

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verlagspreisliste Nr. 582.**



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 127.

Donnerstag, den 29. Oktober 1903.

VII. Jahrg.

Umtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Kontroll-Versammlung findet am

Dienstag, den 3. November cr., nachmittags 3^{1/2} Uhr im Goshof zum goldenen Ring hier selbst statt.

Im übrigen werden die kontrollpflichtigen Mannschaften auf die nachstehenden Kontroll-Vorchriften des königl. Bezirks-Kommandos Torgau verwiesen.

Annaburg, den 26. Oktober 1903.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Weigenstein.

Zur Besichtigung der Herbst-Kontroll-Versammlungen sind sämtliche von den Garde- und Linien-Truppendeilen entlassenen Mannschaften der Reserve der Jahrgänge 1903 bis einschließlich 1896, alle zur Disposition ihrer Truppendeile bestimmten und wegen wichtiger Dienstverpflichtungen oder aus sonstigen Gründen entlassenen Mannschaften vorhergehender Jahrgänge aller Waffengattungen verpflichtet.

Diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1891, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 stattfand, die vierjährig freiwilligen der Kavallerie und der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 eintraten, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, deren Dienstzeit in derselben Zeit stattfand und welche 3 Jahre aktiv gedient haben, haben sich bezugs Überlieferung zur Landwehr 2. Aufgebots mitzuteilen.

Befreiungen von den Kontroll-Versammlungen können nur durch das Bezirkskommando erteilt werden. Besondere Befreiungen sind eingehend begründet unter Vorlegung der Militärpässe rechtzeitig an das Haupt-Meldamt zu Torgau einzureichen.

Über durch Krankheit oder durch dringende Geschäfte, welche zu unvorhergesehenem eintreten, das ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontroll-Versammlung abgesehen wird, muß vorher oder spätestens bis zur Stunde derselben durch ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Die Bekanntmachung erfolgt nur auf diese Weise und hat unentschuldigtes Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Kontrollpflichtige seinen Militärpaß und Führungszugangsmitel mit zur Stelle zu bringen hat. Hinfällig sind Führungszugangsmitel nur noch besonders auf Hof. V. 16 in der Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen hingewiesen.

Königliches Bezirks-Kommando Torgau.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Die Einkommensteuer-Veranlagung für 1904 erfolgt in diesem Jahre wie gewöhnlich vom 27. Okt. ab. Eine Veranlagung zur Vermögenssteuer findet diesmal nicht statt. Während nämlich die Veranlagung zur Einkommensteuer in jedem Jahre neu vorgenommen werden muß, wiederholt sich die Veranlagung zur Vermögenssteuer nur alle drei Jahre, und die letzte ist für die Zeit bis 1. April 1905 gegeben.

Eine Bekanntmachung des Kriegsamministers. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht erneut die Bekanntmachung des Kriegsministeriums, wonach den Unteroffizieren und Mannschaften die Teilnahme an Versammlungen und Festlichkeiten ohne dienstliche Erlaubnis, sowie die Verbreitung revolutionärer Gesinnung und das Halten und die Verbreitung sozialdemokratischer Schriften verboten ist. Diese Bekanntmachung enthält ein Verbot an sämtliche Angehörige des aktiven Heeres, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten. Die genannten Verbote und Befehle gelten auch für die zu Lehungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenlandes, welche gemäß § 6 des Militär-Str.-Ges. v. 3. und § 30 b 1 des Reichsmilitärstrafgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bzw. der Kontrollversammlungen den Vorschriften des Militärstrafgesetzbuches unterliegen.

Die gegenwärtige Lage des Handwerks wird in dem kürzlich erschienenen Jahresberichte der Handwerkskammer zu Altona mit folgenden Worten geschildert: Infolge der stetig zunehmenden Konkurrenz der Großindustrie, Warenhändler und Konsumvertriebe sind die Erlöse und Einnahmen für den Handwerker nur durch angelegerten Geschäftseifer und Fleiß zu erfüllen. Mehr denn je ist daher der Ruf nach Zusammenstoß der Handwerksvereine zur Bildung von Kredit- und Rohstoffgenossenschaften befalls erfolgreicher Bekämpfung der Großindustrie laut geworden. Großen Gehoben in der Vermögensverhältnisse genügt. Teilweise liegt hier die Schuld allerdings an den Handwerkern selbst, indem sie bei Submissionen oft Kostenaufschläge aufstellen, nach welchen von vornherein der Verdienst nicht gesprochen werden kann. Derartige Gebote müßten seitens der Arbeiter in Submissionen ausgeschrieben Behörden und Korporationen unberücksichtigt gelassen werden. Seitens schlichterer Annahmen, namentlich aus dem Baugewerbe, wird die Einführung des sogenannten Mittelpreisverfahrens empfohlen. Doch ein weiterer Faktor beeinträchtigt die Erlöse des Handwerkers; es ist die zu lange Inanspruchnahme des Kredits seitens der Konsumenten.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 26. Oktober cr. in Kreise Torgau pro 100 Kilogramm gezahlt: Weizen 14,25 bis 15,25 M., Roggen 13,75—13,10 M., Gerste 13,75—15,15 M., Hafer 12,50 bis 13,50 M., Heu 5,90—6,25 M., Stroh, lang, 3,50—4,00 M., kurz 3,30—3,50 M., Kartoffeln 4,00—5,00 M.

Schweinitz. Der Bureaugelbe Alfred Seidel hier hat am 8. Aug. d. Js. den Konniss Albert Schmidt hier aus der Eiler von Tode des Ertrinkens gerettet. Unter Anerkennung der bei dem Rettungswerte bewiesenen Entschlossenheit und Sperrwilligkeit bringt der Königliche Regierungspräsident in Merseburg dies zur öffentlichen Kenntnis.

Jessen. Der Bürger-Verein hielt am 13. d. M. seine Versammlung ab, in welcher die Absicht der mit 78 Unteroffizieren versehenen Petition vom 20. Juli d. Js. an die Königl. Eisenbahn-Direktion Halle a. S. vorzulegen wurde betreffend Einrichtung eines Personenzugs in der Richtung Falkenberg-Willtenberg Abends zwischen 8 und 11 Uhr.

Die Antwort ist abschlägig erfolgt mit dem Bescheide, daß Güterzüge mit Personenverkehr nicht eingerichtet werden können, weil diese infolge öfteren Haltens auf den Stationen auf der Cabitation nicht pünktlich eintreffen würden und einen Personenzug einzustellen für den Verkehr in Jessen allein nicht lohnend sei. Der Bürgerverein spricht nun an dieser Stelle den Herren für gefällige Unterbreitung der Petition seinen Dank aus und bittet bei Wiederholung der Petition, welche in einiger Zeit erfolgen soll, sich der Mühe der Unterbreitung noch einmal zu unterziehen. Der Verein wird es sich angelegen sein lassen alle Ortsschaften, welche an den Stationen Jessen, Annaburg, Jessen und Eifer Interesse haben, anzurufen und mit diesen gemeinschaftlich die Wiederholung vorzunehmen. Es wäre wünschenswert, wenn hierauf bezügliche Aufstellungen aus Rath und Fern durch die Kreis- und Wobdenblätter unterbreitet gegeben würden. — Am Montag Abend wurde die neue Fortbildungsschule hier selbst durch Herrn Hauptlehrer Pehold eröffnet. Es hatten sich im Ganzen 50 schulpflichtige Jünglinge eingefunden, welche in zwei Klassen eingeteilt wurden. In der 1. Abteilung der fogen. 3. Klasse befanden sich 22, in der 2. Abteilung, der fogen. 4. Klasse 28 Schüler.

Torgau. Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts nimmt am 2. November d. Js. ihren Anfang. **Rottbus.** 23. Okt. Die schon oft gerügten Unfälle, daß Radfahrer kleine Kinder mit vorn auf das Rad nehmen, rächte sich vor einigen Tagen recht bitter. Ein junger Gehenau am S. hatte sein jähriges Töchterchen vorn aufs Rad gebunden und kam während der Fahrt über einen Stein, das Kind schlug so heftig gegen einen Baum, daß die Schweldeballe vertrimmert wurde und das Kind sofort tot war.

Der „Rottbuscher Anzeiger“ erhält aus **Drebkau** von Herrn Stadtschreiber Simonowski in Comern, dessen zweimal erfolglos Wahl zum Bürgermeister von Drebkau nicht bestätigt worden ist, folgende Zeitschrift: „Ich ersuche die Redaktion in Gemäßheit der Bestimmung in § 11 des Gesetzes vom 7. Mai 1874 um Aufnahme folgender Erklärung: Die durch die Zeitungen gebrachten Mitteilungen, daß ich hellungelos sei, meine Zeugnisse gefälscht hätte und ferner, daß eine strafrechtliche Untersuchung wegen Urkundenfälschung gegen mich eingeleitet sei, sind sämtlich erfunden. Ich habe bereits die erforderlichen Schritte getan, um den Urheber dieser Behauptung zu ermitteln, um jedoch die Verhaftung derselben zu erwirken.“

Dresden. Reiche Vaterfreuden wurden einem Handelsmann hier beschieden. Seine Ehefrau besaßte ihn mit dem 26. und 27. Kinde, und zwar ein Zwillingshabenpaar. Von seiner ersten Frau hatte der Mann 12 Kinder und von seiner jetzigen Frau fünfzehn Sprößlinge. Zwanzig seiner Kinder sind am Leben.

Halle. 23. Okt. Die hiesige Strafmannschaft verhandelte heute Vormittag gegen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Kunert wegen Verleumdung der deutschen Einigkeit. In der Verhandlung am 11. September erbot sich Kunert, seine Ver-

hauptungen zu beweisen und beantragte dazu die Ladung von 39 Zeugen. In der heutigen Verhandlung waren 10 Zeugen erschienen. Das Gericht beschloß, die Verhandlung zu vertagen und vom Kriegsministerium die Akten einzufordern, die sich auf die Fälle beziehen, die zur Verhaftung deutscher Soldaten in China geführt haben.

Güsten. 26. Okt. (Die liebe Konkurrenz.) Nachdem erst vor kurzem der Allgemeine Konsumverein in Verburg hier ein Zwischgeschäft eröffnet hat, wurde in voriger Woche ein Kaffeegeschäft eröffnet. Die neue Firma bietet ihren Käufern bei Entnahme von zwei Pfund Kaffee ein halbes Pfund Zucker gratis an. Aber nicht genug damit. Heute macht ein älteres Geschäft bekannt, daß es bei Entnahme von 1 Pfund Kaffee 1 Pfund Zucker, von ein halb Pfund Kaffee ein halb Pfund Zucker und von ein viertel Pfund Kaffee ein viertel Pfund Zucker gratis gibt. Wohin soll das führen.

Rechtzeitig Lampen andrennen. Im Herbst, da die Dämmerung immer früher hereinbricht, pflegen Schulkinder nur zu leicht bei unzureichender Beleuchtung noch zu lesen und zu schreiben, ja man sieht auch die Mädchen bis in die Dunkelheit hinein mit feinen Hädel- und Stidarbeiten beschäftigt. Da es nun allgemein bekannte Tatsache ist, daß die ungenutzte Anfranzung der Augen beim Schreiben, Zeichnen und Lesen im Dämmerlicht die Augen ungemein schwächt, und die Kurzsichtigkeit befördert, so haben Eltern und Erzieher gerade in der Herbstzeit ihr Augenmerk auf die Erhaltung der Sehkraft ihrer Kinder oder Zöglinge zu richten! In reicher Zeit die Lampen anzuzünden, ist jetzt Pflicht. Das sogenannte Zwoelzlicht ist der schlimmste Feind der Augen!

Der **Schwanz der Schweine** ist ein Barometer, an welchem man das Befinden des Tieres mit Sicherheit erkennen kann. Wenn es sich nicht wohl fühlt, wenn sein Futter ihm nicht bekommt, so beginnt der Schwanz sich zu brechen und nimmt eine gerade Richtung ein. Je schwächer und dürrfälliger das Schwein wird, desto schlaffer wird dieser Fortsatz des Rückgrats, wie jeder aufmerksame Beobachter deutlich wahrnehmen kann. So lange also das Schwein sich in normalen Zustande befindet, ist sein Schwanz gerundet, und ein Blick auf denselben zeigt, daß man keine Beforgnis über seine Gesundheit zu haben braucht. Ein doppelt geringerer Schwanz man sogar als ein sicheres Zeichen dafür gelten, daß das Tier sich ganz besonders wohl fühlt.

„Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt, die Königsberger Geld-Lotterie betreffend, der bekannten Lotterie-Kollette von D. M. Engelhard, Hamburg bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Loos dieser Lotterie, im ganzen deutschen Reich genehmigter Lotterien sind hieselbst zu beziehen.“

Kirchliche Nachrichten von Annaburg. Freitag, den 30. Oktober, vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Kur- u. Badeanstalt Annaburg.

Badetage: Mittwoch und Sonnabend, Sonntags bis 1 Uhr. Andere Tage nur nach vorheriger Bestellung. Kretschmer.

Politische Rundschau. Deutschland.

Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Jaren, von der schon vor einigen Wochen andeutungsweise die Rede war, soll jetzt für den 4. November in Wiesbaden in Aussicht genommen sein. Herr v. Sülßen habe den Hoftheaterintendanten v. Müngenberg in Wiesbaden telegraphisch von dem bevorstehenden Besuche zwecks einer Festvorstellung des „Oberon“ in Kenntnis gesetzt. Auch die russische Presse beschäftigt sich bereits mit der Zweifelsfrage.

Wie aus Hamburg verlautet, sind zwischen der preussischen Regierung und einer großen deutschen Elektrizitätsgesellschaft Verhandlungen über eine direkte elektrische Schnellbahnverbindung zwischen Hamburg und Berlin eingeleitet worden. Falls die Verhandlungen zum Ziele führen, würden die Ergebnisse der elektrischen Versuchsbahn auf die Verbindung der beiden größten deutschen Handelsplätze eine praktische Anwendung finden. Damit würde das deutsche Reich die Führerrolle in einer neuerartigen Ausgestaltung des Verkehrs übernehmen.

Das Reichsverkehrsamt entscheidet in Sachverhaltsfragen die durch das Gesetz nicht genau festgelegt sind, in neuerer Zeit erstens teilweise immer mehr zu Gunsten der Verlehten beziehungsweise ihrer Hinterbliebenen. Wie schon früher Verletzungen durch Eisenbahnen, Schwindel, Lieferungsverzug, selbst Schlaganfälle unter Umständen, das heißt dem Vorhandensein eines gewissen ursächlichen Zusammenhangs mit dem Betriebe, als Betriebsunfälle anerkannt worden sind, so liegt jetzt eine ähnliche Entscheidung vor aus einem Falle, in dem der betreffende Arbeiter während der Betriebsarbeit von einem Insekt gebissen und an Blutvergiftung gestorben ist. Selbstverhandlung galt auch hier der ursächlichen Zusammenhang der Verletzung mit dem Betriebe als Voraussetzung für die Zuerkennung der Rente, es ist also nicht etwa ein selbst infestischer mit schweren Folgen ein Insektenbissanspruch hergeleitet. Vielmehr müssen ähnliche nachgewiesen werden, die in dem Betriebe selbst oder in dessen Umgebung zur Anziehung tödlicher Insekten besonders Veranlassung geben. Solcher Umstand war vorliegend: in der Nachbarschaft eines Steinbruchs lag ein Wassertrümpel mit wesenlosen Stoffen. Wer in dieser Umgebung berufsmäßig längere Zeit zu tun hat, setzt sich also nicht einer Gefahr des täglichen Lebens, sondern einer besonderen Gefahr aus. Von erheblicher Bedeutung ist diese Entscheidung namentlich auch für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, die noch leichter von Insektenbissen, Schlaganfällen und ähnlichen mehr äußeren Zufälligkeiten betroffen werden.

Im kaiserlichen Schlossgarten zu Münster in Westfalen hat Sonntagmorgens die feierliche Entlassung des hier bei der Befreiung gefallenen kaiserlichen Soldaten Freiherren v. Ketteler stattgefunden, von dem Bildhauer Hildebrandt ausgeführten Denkmal stattgefunden.

Zum Gouverneur der Festung Ingolstadt wurde der Generalleutnant Gerstner,

Kommandeur der 4. Division, unter Verleihung des Komturkreuzes des Verdienstordens der Bayerischen Krone, und zum Kommandeur der 4. Division der Generalmajor Graf Schörrich von Dürschheim-Montmarin, Kommandeur der 12. Infanteriebrigade ernannt.

Oesterreich-Ungarn.

Die Auffassung der Lage bezüglich Ungarns ist sehr ernst. Finanzminister Lufsch wird zwar wahrscheinlich noch vom Kaiser in Aulden empfangen werden, doch ist seiner Meinung nach seine Mission bereits beendet. Weitere Verhandlungen mit dem Neuenaußschuß sollen nicht mehr stattfinden. Der Kaiser empfing den Grafen Sollogoff. Es heißt, daß nun wieder Graf Stephan Tisa berufen werden soll. Ueber die Stimmung des Hofes wird von unternichteter Seite berichtet, daß an Nachgiebigkeit gegen die Programmwünsche des Neuenaußschusses derzeit nicht zu denken sei.

Die Ungarn haben endlich wieder einen Ministerpräsidenten, und zwar keinen Oberen als den Grafen Stefan Tisa. Der König empfing den Grafen Stefan Tisa in Aulden und betraute ihn mit der Kabinettsbildung.

In Kreisen der in Budapest wohnenden Referentoffiziere, welche dem gemeinsamen Heere angehören, ist eine Bewegung im Gange, welche den Zweck verfolgt, sämtliche Referentoffiziere im Verbande der gemeinsamen Armee dazu zu bewegen, sich gelegentlich des am 4. November d. J. stattfindenden Haupt-rapports nicht mit „Oer“, sondern mit „Relen“ zu melden. Zu diesem Behufe wurden an sämtliche meldepflichtigen ungarischen Referentoffiziere des gemeinsamen Heeres Rundschreiben gerichtet.

Die Lage auf dem Balkan.

Der in den macedonischen Bergen eingetretene Schneefall äußert seine Wirkung. Zahlreiche, in Bulgarien angelegte macedonische Werke, welche anlässlich des Aufstandes über den Sommer in ihre Heimat gegangen waren, darunter mehrere, die führende Stellungen innegehabt hatten, beginnen nach Sofia zurückzukehren. Auch vom schließlich todesengelassen Boris Sarafow verlautet in macedonischen Kreisen, daß er sich auf dem Heimwege befinde und ebendort in Sofia eintreffen werde. Die von Komiteteilen ausgehenden Drohungen, daß die Fortsetzung des Kampfes den Winter über durch Albanien und mit anarchistischen Mitteln zu bewerkstelligen sei, finden im ganzen, obwohl man sich auf einzelne Bereiche des Selbstvertrauens auf einzelne Bereiche des Glaubens. Die geglätt macht, nur geringen Ansehen, vereinbarten Verhältnis von zwei zu eins auf türkischer und bulgarischer Seite wird ebendort die Fortsetzung erfahren.

In macedonischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die in Aussicht gestellte europäische Ausschüßkommission sehr bald die Überzeugung gewinnen wird, daß die Türkei vollständig unfähig ist, die Reformen durchzuführen und daß dadurch die Mächte sich gezwungen sehen werden, radikale Mittel in Anwendung zu bringen und fremde Intervention die Ruhe herzustellen zu lassen. Das Ausnahmegericht in Saloniki verurteilte neuerdings 10 Bulgaren zum Tode.

11 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und 15 zu 15jähriger Zwangsarbeit, welche in Kleinasien abzuüben ist.

Bulgarien.

Von Seiten der Regierung wird das Gerücht verbreitet, daß dieselbe einer Organisation zwecks Abhebung des Fürsten Ferdinand und Eingehung einer Personalunion mit Serbien auf die Spur gekommen sei. Allgemein wird aber diesem Gerücht kein Glauben beigemessen, indem erklärt, daß die Regierung dasselbe nur zum Zweck der Disziplinierung ausgesprochen hat.

Rußland.

Die Russen schämen sich an, die Verwaltung des asiatischen Rußlands etwas zu beleben. Herr Meyerson, der russische Statthalter in der Mandchurei, scheint die Seele dieser neuen Verwaltungspraxis zu sein. Nach einem in der Besprechung bei dem Statthalter des fernen Ostens geäußerten Projekt soll das ganze zum Amurgebiet gehörige Territorium in zwei Gebiete geteilt werden, in ein Küstengebiet mit den kreisförmigen Gaborowst und Sibirsk und ein Kamtschatka-gebiet, zu welchem auch die Komandorski-Inseln gehören. Beide Gebiete erhalten Militärregierungen. Zur Reibung des Gouvernements des Kamtschatka-gebietes ist Nikolajewsk bestimmt.

Spanien.

In der spanischen Deputiertenkammer hat der frühere Ministerpräsident Silvela eine Rede gehalten, in der er die Gründe der letzten Krise auseinandersetzt und die politische Lage bespricht. Nach Schluß der Sitzung trat die Minister zu einer Besprechung zusammen. Wahrscheinlich wird der Minister Villaverde dem Könige die Vertrauensfrage stellen. Das Gerücht von einer Auflösung der Kammer, das nach Silvelas Rede umging, hat sich nicht bestätigt.

Japan.

Während die Petersburger, Berliner und Pariser Depeschen sowie die japanische Gesandtschaft eine frigidere Wendung in Ostasien als unwahrscheinlich hinstellen, lauten die Mitteilungen von anderer Seite, besonders aus Japan selbst, sowie den japanischen und französischen Konsularen entgegengesetzten. Die russischen Angaben, in Yonagampoh werde nur eine Signalstation errichtet, wird mit der Erwartung bestritten, man wolle dort ein Fort mit regelrechten Besatzungen und Geschützungen. Wahrscheinlich wird die Arbeitslosigkeit gehindert, die in den letzten Tagen hauptsächlich für japanische Arbeiter, aber für Port Arthur, Wladiwostok sowie die englische Flottenstation in China in Cardiff gemacht wurden. Die nächste Konferenz des russischen Gesandten mit dem japanischen Minister des Auswärtigen findet in kurzer Zeit statt.

Die Hochzeitsreise einer Berliner Schauspielerin.

Einen bitterbösen Ehestrahl hat eine Berliner „Dame vom Theater“ jedoch durchlöcheren müssen. Fräulein D., die Tochter eines Berliner Agenten, lernte einen Exzentriker kennen und ging mit ihm in ein Verhältnis ein, das zu einer Ehe führen sollte.

Der Herr nannte sich Harry Jacksons und verfügte über reiche Mittel. Bevor er mit der Schauspielerin Hochzeit machen konnte, mußte er, wie er seiner Geliebten erzählte, eine notwendige Reise nach Mailand machen, an die sich die Heirat anknüpfen sollte. Von Mailand erhielt Fräulein D. einen Brief, in dem ihr Zukünftigen mitteilte, daß er zu seinem Bedauern nicht nach Berlin reisen könne. Dagegen wollte er sich mit Fräulein D. in Straßburg treffen, von dort mit ihr nach Paris fahren, und hier sollte dann die Trauung stattfinden. Die Dame gab in vollem Vertrauen ihre Eheverlobung auf, traf mit ihrem Verlobten in Straßburg zusammen und reiste mit ihm nach Paris, von wo beide die Pension in Ayles-Bains besuchten. Nun fand auch die freilich eigenartige Trauung statt. Jacksons mietete in Paris ein leeres Zimmer; als Traugäste waren zum Teil seiner Freunde, ein Deutscher und ein Franzose, zugegen, ein Geistlicher erschien und nahm die Trauung des Paares vor. Die Neuerwählten unternahmen nun ihre „Hochzeitsreise“, berührten Osnabrück, Baden-Baden, Düsseldorf, Köln, Hagen, Barmen, kamen wieder nach Straßburg, nach Paris und nach London. Bei dem letzten Namen, das sie in Straßburg besuchten, äußerte Jacksons die Absicht, über Hamburg nach London zu reisen, um von dort aus dem Reich zu besuchen. Angeklagt wurde er noch geschäftlich zurückgehalten und ließ daher seine junge Frau vorausfahren, die sich nun in einem ersten Hotel in Hamburg niederließ. Der Mann traf aber nicht ein. Als nach acht Tagen der Gastwirt keine Bezahlung erlangen konnte — die Geschäfte waren bei dem Mann zurückgelassen — zeigte er die vermeintliche Bedröckel bei der Polizei an. In ihrer Not wandte sich nun die angeführte Künstlerin an ihren Vater, der sie aufsuchte und nach Hause zurückführte. — Die Mitteilungen über die Hochzeitsreise mit dem Namen, namentlich auch die wahrscheinlich vorgelegte Trauung in Paris, wurden der Polizei übergeben. In Hamburg hat sich inzwischen herausgestellt, daß sich hinter dem falschen Namen Harry Jackson der berühmte Fallschirm- und Luftschiffbauingenieur Heinrich Jacobus verbirgt, von Hamburg aus geflohen war. Er ist bisher nicht wieder aufgeklagt. Jacobus, der verheiratet war, verlor vor etwa Jahreszeit seine Frau durch den Tod. Diese hatte in Berlin eine Liaison mit dem Attache einer auswärtigen Gesandtschaft, dem sie unter dem Vorzeichen, daß ein von ihr geborenes Kind ihn zum Vater habe, die Summe von 20 Tausend Mark entlockte. Während seine Frau starb, verübte Jacobus eine Straftat und hat auch in Hamburg eine solche zu begehen.

Aus aller Welt.

Der jüngst gemeldete Lebensfall auf den Personengang Wirballen-Petersburg erwies sich nach Meldungen der Blätter als ein heiler Konfessions- und Gewissenswiderspruch. Die beiden Konfessionsstellen verhaftet sein, weil sie unter dem Verdachte stehen, vierzehn Kisten, die sich im Gepäckwagen befanden, gestohlen zu haben.

Schwer gebüßt.

Nach dem Englischen.

29 Roman von Clara Rehnau.

„Fürchtbare Verblendung! Der Arme, wie er mich dauert! Und jetzt, wo sie arbeiten wollen, wagen sie keinen, wo sie alle wieder Aufnahme finden. Irrenwahn werden wir die fremden Arbeiter nicht entlassen. Gilbert, heute Morgen ist ich auch dein Verhängnis, wie ich den Mann nenne.“

Herr Turner weckte die Farbe. Er wußte nur zu wohl, daß diese Anspielung auf Gewinn von Ketterford sich bezog, denn sein Bruder hatte mehrmals während der letzten Jahre von dessen Zukunftslosigkeit ganz unwillig Kenntnis erhalten. Tatsächlich jedoch hatte Herr Heinrich stets alles Foulagen und Fragen vermieden, wohl kernernd, wie rechtlich jene Besuche seinem Bruder waren. „Ich begehre ihn in der Nähe Deines Hofes“, fuhr er fort. „Vielleicht wollte er Dich aufsuchen.“

Einen Augenblick später löste der dumpfe Laut des umfallenden Türschloßers durch das stille Haus, und Herr Turner fuhr zusammen, wie von einer Kugel getroffen. Zu einer ruhigeren Zeit hätte er wohl mehr Selbstbeherrschung gehabt; heute aber ließ ihn die plötzliche Aufkündigung von der Anwesenheit jenes Mannes in London bis ins Innerste erbeben. Daß Gwinin und kein anderer der um Einlaß Bittende sei, war für seine erschütterten Nerven unumstößliche Gewissheit. „Ich kann ihn nicht sehen! Ich kann ihn nicht sehen!“ rief er in höchster Aufregung, bis auf die Lippen erlöschend und fast unbewußt von der Thür her zurückgehend.

Heinrich trat auf ihn zu und ergriff seine Hand. „Gilbert, leider besteht seit Jahren über diesen Punkt eine gewisse Unstimmigkeit zwischen uns. Wie früher schon, so bitte ich Dich auch heute; vertraue mir, laß mich Dich sehen. Welcher Art das fürchtbare Geheimnis auch sein mag, Du wirst einen treuen Bruder an mir finden.“

„D, still! still!“ leuchtete Herr Turner, in namenlos Schrecken bei Seite tretend. „Fürchtbares Geheimnis! Wer sagt dies? Es geht kein fürchtbares Geheimnis! D, Heinrich, still! still! Der Mann kommt herein! Du mußt uns vorlassen.“

Aber nicht der gefürchtete Gwinin, sondern Walter Gill erschien auf der Schwelle. Schweiß atmend sah Turner auf einen Sitz nieder; der plötzliche Uebergang von entsetzlicher Furcht zu großer Erleichterung brachte ihn einer Ohnmacht nahe. Im Geist und Körper erschöpft, bedurfte es nur einer Kleinigkeit, um ihn in diesen bedauerlichen Zustand zu versetzen.

„Sie sind krank, Herr!“ rief Walter, sich ihm theilnahmlos nähend.

„Nein — nein — ich bin nicht krank. Ein momentaner Krampf; das ist alles. Ich leide öfters daran.“

Kerzlich über diese Störung wandte Heinrich sich zum Gehen. „Ich werde später noch einmal vorpreden, um zu hören, wie es mit Dir geht“, sagte er, schon unter der Thür. Seine Entzerrung schien eine wirkliche Erleichterung für Herr Turner. „Mit maßsam erzwungener Nähe fragte er Walter, wer von Fremden heute auf dem Bureau gewesen. Walter nannte mehrere Namen, zuletzt auch Gwinin von Ketterford. „Dieser kam zweimal“, fügte er mit angelegener Gleichgültigkeit bei.

Durch seines Bruders Anspielung auf ein „fürchtbares Geheimnis“ miträuschlich geworden, auch andere könnten diese Vermutung theilen, blühte er scharf und forschend auf Walter, während er etwas höflich fragte: „Was wollte er?“

„Er wünschte Sie zu sprechen, Herr. Ich sagte ihm, daß dies nicht möglich sei, und ließ durchblicken, Unwohlsein sei der Grund Ihrer Abwesenheit. Warten, der zufällig auf dem Komptoir anwesend war, erklärte ihm auch noch überdes, daß Frau Turner schwer erkrankt — in Lebensgefahr sei.“

Warum diese Antwort Turners Argwohn noch vermehrte, wußte er selbst am besten. Er erhob sich weich von seinem

Sitz, packte Walter am Arm und sprach in drohendem Tone: „Sie haben meine Angelegenheiten ausprobiert! Sie haben jene Gwinin ausgegrübelt, als Sie in Ketterford waren! Sie —“

Walter hatte sich seinem Griff entzogen und stand ruhig, hochachtungsvoll vor seinem Prinzipal: „Herr Turner!“

„Ist es nicht so?“

„Nein, Herr. Ich glaube, Sie kennen mich besser. Ich wäre der letzte, etwas ausprobierten zu wollen, was Sie geliebt zu halten wünschten!“

„Walter, ich bin nicht ich selbst heute“, rief der Arme nun entschuldigend und fädelnd, wie ungerührt sein Verdacht gewesen. „Dieser Schmerz um meine Gattin läßt mich förmlich.“

„Wie befindet sich Frau Turner jetzt, Herr?“

„Sie ist ruhig und gesammelt, aber ihre Kräfte schwinden rasch. Sie müssen hinauf zu ihr gehen. Sie will Ihnen Bescheid sagen.“

Durch die angenehme durchwärmten Korridore, in welche die draußen herrschende bittere Kälte ihren Zutritt hatte, eilte Walter nach dem Krankenlager. Allen verließ es gerade mit rothgeleiteten Augen, als er einzat.

Die Sterbende lag zu Bett, von Kissen gestützt; das bleiche Antlitz und der schwere Athem verriethen, wie sehr sie litt. Mit ihrer matten Hand ergriff sie Walters Rechte. Dieser vermochte die Tränen nicht zurückzuhalten, als er zu ihr niederließ. „Nicht um mich, lieber Walter“, flüsterte sie kaum vernehmbar. „Weinen Sie lieber um jene, welche den Kampf mit dieser traurigen Welt noch länger führen müssen.“

Diese Worte wandte Walter flüchtig. Er fragte sich, ob sie die Ursache von Herrn Turners schwerem Kummer wohl erklären haben könnten. Gemaltlich lämpfte er seine Bewegung nieder und fragte sanft: „Wie befinden Sie sich, liebe Frau Turner?“

„Ich bin sehr schwach; meine Schmerzen sind gering.“

Anzeigen.

Suche sofort
Fabrik-Etablissement mit Einrichtung. Großes Geschäftshaus zc. Offerten an
Direktor **Steinmann,**
Dannover,
Ferdinandsstraße 34 A. 1.

Ein möbliertes Zimmer
an aufständigen Herrn zu vermieten. Näheres zu erfrag. in der Exped. d. Ztg.

Anständig möbl. Zimmer
der sofort gesucht. Offerten unter **E. H. 44** postlagernd Annaburg erbeten.

Zwei junge Leute
finden Kost und Logis.
Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Bei Aufgabe von **kleinen Inseraten** wolle man den dafür zu zahlenden Betrag gleich entrichten. Die kleine Zelle wird mit 10 Pfg., für jede Wiederholung die Hälfte berechnet.
Für größere Inserate bezw. ständige Inserenten bleibt der alte Zahlungsmodus bestehen.
Verlag der „Annaburger Zeitung“.

Feinste große **Fett-Rücklinge**
von früherer Sendung
billigt bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Ka. Magdeburger Sauer Kohl
2 Bund 15 Pfg.
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. saure Gurken, Senfgurken, Pfeffergurken
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Malaga Portwein à Flasche Mf. 2.10 mit Glas
Sherry à 1/2 Flasche Mf. 1.10 mit Glas
Madeira Glas
der Firma Adolfo Pries y Ca. Malaga s. gegr. 1770 s. Oporto (bei Abnahme von 6 Flaschen 10% Rabatt)
empfehlen die
Apotheke Annaburg.

Medizinische Toiletten-Haushalt-**Seifen**

● **Putz-Seife** ●
à Stück 10 Pfg.
Putzomade, Putzpulver, empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze

Bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** und schlechtem Magen leisten die bewährtesten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen
sichs häufigen Erfolg. Paket 25 Pfg. bei **Otto Niemann, Annaburg.**

Bettfedern, Inlets, Bettzeuge, Gardinen, Läuferstoffe
Bett-, Sofa-, Schlaf-, Tisch- und Kommodendecken
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Photographischer Apparat „Komet“
Preis 1.50, 3.50 und 5.60 Mf. sammt Zubehör empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Zur Wiesendüngung
empfehlen wir
Thomaschlackenmehl
Stern-Marko Stern-Marko
garantiert rein, ohne jede fremde Beimengung.

Thomaschlackenmehl bildet nach den vorliegenden Urteilen hervorragender praktischer Landwirth das billige und wirksamste Wiesendüngungsmittel, dessen Anwendung nicht bloß um das doppelte und dreifache gesteigerte Vermehrung des Ertrages, sondern auch eine augenfällige Verbesserung der Qualität des Futters bedingt. Am vorteilhaftesten streut man es im Herbst, doch kann es mit gutem Erfolge auch den ganzen Winter hindurch bis Mitte März angewendet werden.
Thomasphosphatfabriken
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
BERLIN.
Die „Sternmarke“ bietet anerkanntermaßen Gewähr für einwandfreie Fabrikat, und achtet man deshalb bei Bezug besonders darauf, daß die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind; dieselbe kann ohne Bezug geliefert werden!

Wie erwerbe ich Geld und Reichthum?
Prospekt frei! Vossische Handelsstätte Berlin C. 48.

Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Flanelle, Kleider- und Hemden-Barchent
in allen Preislagen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Inserate an auswärtige Zeitungen besorgt prompt und schnell ohne **Kostenaufschlag** bei sachgemäßer Abfassung
Herm. Steinbeiss, Buchdruckerei.
ff. Aufschnitt,
à Pfd. Mf. 1.40 u. 1.20
Nollschinken à Pfd. Mf. 1.20
Gefüllter Schinken „ „ 1.20
Lachsschinken „ „ 1.40
Sardellen-Leberwurst „ „ 1.—
Polnische Mettwurst „ „ 0.80
Brühwürstchen à Paar 15 Pfg.
Jeden Sonnabend:
ff. Kaffeler, à Pfd. 80 Pfg. (bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorzügliche Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonnabend von 4 Uhr ab: **Getrocknete Schinken** à Pfd. 1.40 Mf. empfiehlt
Rich. Heinlein.

Wöllnerpulver ist im Gebrauch das billigste Waschmittel und vereinfacht die ganze Waschmethode. Es enthält keine der Wäsche schädlichen Stoffe und wird statt Seife, Soda pp. mit Vorteil angewendet. Die Wäsche wird loslosal geschont, weil Wöllnerpulver frei von Chlor und jeder Schärfe ist. In Packeten à 25 Pfg. zu haben in der
Apotheke Annaburg.
Plüsch-Teppiche, Tischdecken, Sophadecken, Bettdecken, Gardinen, Spachtelkanten, Läuferzeuge
in neuesten Mustern empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.

Medizinal-Leberthran la.
Personen, welchen der Geschmack des reinen Leberthrans nicht zusagt, ist **Medizinal-Leberthran** mit ätherischen Oelen zur Geschmacksverbesserung zu empfehlen. Zu haben in der
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Briefbogen und Kuverts mit Firma-Abdruck, sowie **Rechnungen** in allen Größen fertig, schnell und billig die **Buchdruckerei**
Herm. Steinbeiss, Annaburg.

Braunschweiger Gemüse-Konerven
letzter Grite,
als: **Junge Schnittbohnen, Breehbohnen, junge Erbsen, Spinat, Kohlrabi, Teltower Kürbissen, Pariser Carotten, Zangenpargel, Schnittspargel etc. etc.**
in verschiedenen Qualitäten und Packungen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Schwämme für Steingutdreher
neu eingetroffen und empfiehlt dieselben in besser Qualität billigt die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Bruchbänder
in allen Ausführungen empfiehlt die
Apotheke Annaburg

Billige Möbel
halte stets vorräthig.

Sämtliche Glaserarbeiten
liefert in sachgemäßer Ausführung die
Bau-, Möbel- und Sarg-Eislereri
von **Karl Sahlbrandt, Annaburg.**

Billige Särge.

Echter Aromatique
feinster Magen-Liquor
von **Th. Lappe, Neudietendorf.**
Vielfach ärztlich empfohlen!
Originalflasche 1,75 Mf., Probe- u. Reiseflasche 60 Pf.
Alleinverkauf für Annaburg in der **Apotheke.**
Wirthen und Wiederverkäufer Rabatt.

M. Brockmann's wetherühmten Phosphorsäuren Kalk für Futterzwecke
(Wz. unter Nr. 22088 gel. geschützt)
Marke A gereinigtes Futterpräzipitat mit ca. 30/34 Prozent Phosphorsäure
75 Kilo Mf. 17.—, 25 Kilo Mf. 7.40, 12 1/2 Kilo Mf. 4.20, 5 Kilo Mf. 2.— franco,
mit ca. 38/40 Prozent Phosphorsäure: 100 Kilo Mf. 26.—, 25 Kilo Mf. 8.—, 12 1/2 Kilo Mf. 4.75, 5 Kilo Mf. 2.50 franco empfiehlt
Drogerie Annaburg (D. Schwarze).

Spratt's Patent zur leichten Anzucht von Küden. **Fleischfaser-Küdenfutter** und **Fleischfaser-Säbnerfutter** wird von Hühnern sehr gern genommen. **Wurmtuch** keine Würge beim Füttern.
Spratt's Fleischfaser-Sundefuchen.
Wichtig zur Anzucht von jungen Eiernshunden jeder Rasse.
Alleinverkauf bei C. Geist.

Barchenthemden für Frauen, Männer, Barchent und Knaben
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Wechsel- u. Quittungs-Formulare
hält stets vorräthig
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Frische Bratheringe
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.
Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiss** in Annaburg

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeb.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verlagspreisliste Nr. 582.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Die Einschlagsgebühr beträgt für die kleinpartige Korpusseite ober deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften. Königliche und Gemeinde-Verhöden.

No. 127.

Donnerstag, den 29. Oktober 1903.

VII. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Kontroll-Versammlung findet am **Dienstag, den 3. November cr., nachmittags 3 1/2 Uhr** im Gollhof zum goldenen Ring hier selbst statt.

In übrigen werden die kontrolpflichtigen Mannschaften auf die nachstehenden Kontroll-Vorchriften des Königl. Bezirks-Kommandos Torgau verwiesen.

Annaburg, den 26. Oktober 1903.

Der **Gemeinde-Vorsteher**.
Reigenstein.

Zur Beobachtung der Herbst-Kontroll-Versammlungen sind sämtliche von den Garde- und Union-Regimenten entlassenen Mannschaften der Reserve der Jahrgänge 1903 bis einschließlich 1896, alle zur Disposition ihrer Truppen-teile übermittelten und wegen zeitiger Dienst- und Brauchbarkeit oder auf Reklamationen entlassenen Mannschaften vorherbestimmter Jahrgänge aller Waffengattungen verpflichtet.

Diesigen Mannschaften des Jahrganges 1891, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 stattfand, die vierjährig Freiwilligen der Kavallerie und der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 eintraten, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, deren Dienstzeit in derselben Zeit stattfand und welche 3 Jahre aktiv gedient haben, haben sich behufs Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots mitzuellen.

Bestimmungen von den Kontroll-Versammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando erteilt werden. Bezügliche Besuche sind eingehend begündet unter Verweisung der Militärpässe rechtzeitig an das Haupt-Meldamt zu Torgau einzureichen.

Über durch Krankheit oder durch dringende Geschäfte, welche so unumkehrbar eintreten, daß ein Aufreisungsgehalt nicht mehr eingezahlt werden kann, von der Teilnahme an der Kontroll-Versammlung abgesehen wird, muß vorher oder spätestens bis zur Stunde derselben durch ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Eine Bekanntmachung des Kriegsministers. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht erneut die Bekanntmachung des Kriegsministeriums, wonach den Unteroffizieren und Mannschaften die Teilnahme an Versammlungen und Versammlungen ohne dienstliche Erlaubnis, sowie die Betätigung revolutionärer Gesinnung und das Halten und die Verbreitung sozialdemokratischer Schriften verboten sei. Diese Bekanntmachung enthält einen Befehl an sämtliche Angehörige des aktiven Heeres, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Meldung zu erstatten. Die genannten Verbote und Befehle gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontroll-Versammlungen einberufenen Personen des Beurteilungstandes, welche gemäß § 6 des Milit.-Str.-Ges. - B. und § 30 b 1 des Reichs-militärstrafgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bezw. der Kontroll-Versammlung den Vorschriften des Militärstrafgesetzes unterliegen.

Die gegenwärtige Lage des Handwerks — in dem kürzlich erschienenen Jahresberichte der Handwerkskammer zu Altona mit folgenden Worten geschildert: Infolge der stetig zunehmenden Konkurrenz der Großindustrie, des Maschinenbauers und Konsumvertriebs sind die Existenzbedingungen für den Handwerker nur durch angrenzende Geschäftseifer und Fleiß zu erfüllen. Mehr denn je ist daher der Auf sich Zusammen-schluß der Handwerksvereine zur Bildung von Kredit- und Rohstoffgenossenschaften bedürftig. Erfolgreicher Bekämpfung der Großindustrie laut geworden. Großen Schaden in der Vermögens-lage haben aber auch die Mischlinge im Sub-sistenzverfahren erlitten. Teilweise liegt hier die Schuld allerdings an den Handwerkern selbst, indem sie bei Submissionen oft Kostenanschläge aufstellen, nach welchen von vornherein der Verdienst nicht gesprochen werden kann. Derartige Gebote mühten seitens der Arbeiter in Submissionen ausbrechenden Behörden und Seiten zahlreicher Anzeigen, namentlich aus dem Baugewerbe, wird die Einführung des sogenannten Mittelpreisverfahrens empfohlen. Noch ein weiterer Faktor beeinträchtigt die Existenz des Handwerkers; es ist die lange Inanspruchnahme des Kredits seitens der Konsumanten.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächliche erzielte Getreidepreise wurden am 26. Oktober cr. im Kreise Torgau pro 100 Kilogramm gezahlt: Weizen 14,25 bis 15,25 M., Roggen 13,75—13,10 M., Gerste 13,75—15,15 M., Hafer 12,50 bis 13,50 M., Senf 5,90—6,25 M., Stroh, lang, 3,50—4,00 M., kurz 3,30—3,50 M., Rartoffeln 4,00—5,00 M.

Schweinitz. Der Bureaugehilfe Alfred Seibel hier hat am 8. Aug. d. Js. den Kommiss Albert Schmidt hier aus der Eifer von Tode des Ertrinkens gerettet. Unter Anerkennung der bei dem Rettungswerte bewiesenen Entschlossenheit und Opferwilligkeit bringt der Königl. Reichs-Regierungspräsident in Wertheburg dies zur öffentlichen Kenntnis.

Jessen. Der Bürger-Verein hielt am 13. d. M. seine Versammlung ab, in welcher die Abschrift der mit 73 Unterschriften versehenen Petition vom 20. Juli d. J. an die Königl. Eisenbahn-Direktion Halle d. S. vor-gelagert wurde betreffend Einrichtung eines Personenzuges in der Richtung Halle-Berlin-Mittenberg Abends zwischen 8 und 11 Uhr.

Die Antwort ist abschlägig erfolgt mit dem Bescheide, daß Güterzüge mit Personenerverkehr nicht eingerichtet werden können, weil diese infolge öfteren Haltens auf den Stationen auf der Gadhation nicht pünktlich eintreffen würden und einen Personenzug einzuführen für den Verkehr in Jessen allein nicht lohnend sei. Der Bürgerverein spricht nun an dieser Stelle den Herren für gefälliges Unterzeichnen der Petition seinen Dank aus und bittet bei Wiederholung der Petition, welche in einiger Zeit erfolgen soll, sich der Mühe der Unterschrift noch einmal zu unterziehen. Der Verein wird es sich angelegen sein lassen alle Ortshschaften, welche an den Stationen Zernerswalde, Annaburg, Jessen und Ester Interesse haben, anzurufen und mit diesen gemeinschaftlich die Wiederholung vorzunehmen. Es wäre wünschenswert, wenn hierauf bezügliche Auftritte aus Rath und Fern durch die Kreis- und Wochenblätter bekannt gegeben würden. — Am Montag Abend wurde die neue Fortbildungsschule hierfeldt durch Herrn Hauptlehrer Rehbold eröffnet. Es hatten sich im Ganzen 60 schulpflichtige Jünglinge eingefunden, welche in zwei Klassen eingeteilt wurden. — Am Montag wurde die 1. Abteilung der Jg. 2, in der 2. Abteilung der Jg. 4, Klasse 28 Schüler.

Torgau. Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts nimmt am 2. November d. Jg. ihren Anfang.

Rottbus. 23. Okt. Die schon oft ge-räthene Umstände, daß Radfahrer keine Kinder mit vorn auf das Rad nehmen, riefte sich vor einigen Tagen recht bitter. Ein junger Eheemann aus S. hatte sein jähriges Töchterchen vorn aufs Rad gebunden und kam während der Fahrt über einen Stein; das Kind schlug so heftig gegen einen Baum, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde und das Kind totot tot war.

Der „Rottbuscher Anzeiger“ erhält aus **Drehbau** von Herrn Stadtschreiber Schinnowski in Gommern, dessen zweimal erfolgte Wahl zum Bürgermeister von Drehbau nicht bestätigt worden ist, folgende Zuschrift: „Ich erlaube die Redaktion in Gemäßheit der Bestimmung in § 11 des Gesetzes vom 7. Mai 1874 um Aufnahme folgender Erklärung: Die durch die Zeitungen gebrauchten Mitteilungen, daß ich neulänglich sei, meine Zeugnisse gefälscht hätte und ferner, daß eine strafrechtliche Untersuchung wegen Urkunden-fälschung pp. gegen mich eingeleitet sei, sind sämtlich erfunden. Ich habe bereits die erforderlichen Schritte getan, um den Urheber dieser Falschung zu ermitteln, um jedoch die Verhaftung desselben zu erwirken.“

Dresden. Reiche Vaterfreunden wurden einem Handelsmann hier beschert. Seine Ehefrau beschickte ihn mit dem 26. und 27. Februar und zwar ein Zwillingstaschengeld. Von seiner ersten Frau hatte der Mann 12 Kinder und von seiner jetzigen Frau fünfzehn Sprößlinge. Zwanzig seiner Kinder sind am Leben.

Halle. 23. Okt. Die hiesige Straf-kammer verhandelte heute Vormittag gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeord-neten Kunert wegen Verleumdung der deut-schen Glinakrieges. In der Verhandlung am 11. September erbot sich Kunert, seine Be-

hauptungen zu beweisen und beantragte dazu die Ladung von 39 Zeugen. In der heutigen Verhandlung waren 10 Zeugen er-schienen. Das Gericht beschloß, die Ver-handlung zu vertagen und vom Kriegsmini-sterium die Akten einzufordern, die sich auf die Fälle beziehen, die zur Verhaftung deut-scher Soldaten in China geführt haben.

Güsten. 26. Okt. (Die liebe Konkurrenz.) Nachdem erst vor kurzem der Allgemeine Kon-sumverein in Bernburg hier ein Zweiggeschäft eröffnet hat, wurde in voriger Woche ein Kaffeegeschäft eröffnet. Die neue Firma bietet ihren Käufern bei Entnahme von zwei Pfund Kaffee ein halbes Pfund Zucker gratis an. Aber nicht genug damit. Heute macht ein älteres Geschäft bekannt, daß es bei Ent-nahme von 1 Pfd. Kaffee 1 Pfd. Zucker, von ein halb Pfd. Kaffee ein halb Pfd. Zucker und von ein viertel Pfd. Kaffee ein viertel Pfd. Zucker gratis zugibt. Wohin soll das führen.

Rechtzeitig Lampen andrücken. Im Herbst, da die Dämmerung immer früher hereinbricht, pflegen Schulkinder nur zu leicht bei unzureichender Beleuchtung zu lesen und zu schreiben, ja man sieht zuweilen die Mädchen bis in die Dunkelheit hinein mit feinen Nädel- und Stickerarbeiten beschäftigt. Da es nun allgemein bekannte Tatsache ist, daß die ungewohnte Anstrengung der Augen beim Schreiben, Zeichnen und Lesen im Dämmerlicht die Augen ungemein schwächt, und die Kurzsichtigkeit befördert, so haben Eltern und Erzieher gerade in der Herbstzeit ihr Augenmerk auf die Erhaltung der Seh-kraft ihrer Kinder oder Zöglinge zu richten! Zu rechter Zeit die Lampen auszuändern, ist jetzt Pflicht. Das sogenannte Zwielicht ist der schlimmste Feind der Augen!

Der **Schwanz der Schweine** ist ein Barometer, an welchem man das Befinden des Tieres mit Sicherheit erkennen kann. Wenn es sich nicht wohl fühlt, wenn sein Futter ihm nicht bekommt, so beginnt der Schwanz sich zu fressen und nimmt eine gerade Richtung ein. Je schwächer und knif-fälliger das Schwein wird, desto knif-fälliger das Schwein wird, desto knif-fälliger dieser Fortsatz des Rückrats, die jeder aufmerksame Beobachter deutlich wahrnehmen kann. So lange also das Schwein sich in normalem Zustande befindet, ist sein Schwanz geradelt, und ein Blick auf denselben zeigt, daß man keine Besorgnis über seine Gesund-heit zu hegen braucht. Ein doppelt geringerer Schwanz kann sogar als ein sicheres Zeichen dafür gelten, daß das Tier sich ganz be-sonders wohl fühlt.

Der Bekannt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt, die Königsberger Geld-Lotterie betreffend, der bekannte Lot-terie-Kollekte von D. M. Engelhard, Ham-burg bet, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Loose dieser Lotterie, im ganzen deutschen Reich genehmigten Lot-terie sind dabeifst zu beziehen.

Städtliche Nachrichten von Annaburg. Freitag, den 30. Oktober, vorn. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

u. Badeanstalt Annaburg.

Sonnabend, Sonntags bis 1 Uhr. Andere Tage nur nach vorheriger Bestellung. Kretschmer.

